

Siegfried Kleffel, Parteisekretär im RAW Meiningen

Im engen Kontakt zu unserem Wohngebiet

Politische Massenarbeit im Wohngebiet, wie leisten wir sie? Unser Werk, das RAW „Helmut Scholz“ in Meiningen, pflegt seit Jahren einen engen und nutzbringenden Kontakt zu den örtlichen Organen der Staatsmacht und dem Wohngebiet.

In verschiedenen Kommunalverträgen übernahmen wir Verpflichtungen, die unsere Belegschaft mit Freude und Initiative erfüllt. Arbeitskollektive verrichten in ihrer Freizeit wichtige Reparaturen in Schulen, sozialen Einrichtungen und Wohnungen. Sie wählten Genossen und Kollegen aus, die in den Wohnbezirken in den verschiedensten Kommissionen und Funktionen wirken.

Ganz besonders fühlen wir uns für den Wohnbezirk X verantwortlich. Er ist eine Arbeitersiedlung, in der auch unser Werk liegt. Sechzehn bewährte Genossen unserer BPO stehen hier im gesellschaftlichen Leben ganz vorn. Sie unterstützen die WPO, leiten gemeinsam mit anderen Bürgern den Wohnbezirksausschuß, wirken als Propagandisten, Agitatoren oder Straßenbeauftragte.

Wenn wir eine erste Bilanz ziehen, was im Wohnbezirk gemeinsam mit uns geschaffen wurde, so zählen dazu die Leistungen im „Mach mit!“-Wettbewerb in Höhe von 140 000

Mark, die neue Bushaltestelle, der asphaltierte Gehweg, die schönen Sitzecken in den Anlagen, die vielen Tonnen gesammelten Schrotts und von Altstoffen, der neu gestaltete Kinderspielplatz. Das sind einige der materiellen Werte. Aber das wichtigste ist die Anerkennung der Leistungen durch die Mitbürger, die sich in ihrem eigenen Mittun demonstrieren. Das versetzte uns in die Lage, neue Aufgaben abzusteuern/ die wir bis zum Geburtstag der Republik bzw. bis zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee noch lösen wollen. An erster Stelle steht hier der Ausbau eines Festplatzes, zu dem eine Kleinsportanlage gehört. Wir planen den Bau eines Mehrzweckgebäudes, in dem auch Verkaufsräume eingerichtet werden. Die jetzigen bauen wir zu Wohnungen aus. Diese Vorhaben begeistern die Bürger, und viele wollen tüchtig mit Hand anlegen.

Wir wissen, daß wir bei diesen Objekten auch die Hilfe unserer Abgeordneten erhalten. Das Verhältnis Abgeordneter — Betrieb — Wohngebiet ist mit den Kommunalwahlen im Mai enger geworden, regelmäßig beraten wir als BPO, die Betriebs- und Gewerkschaftsleitung mit den 70 Volksvertretern unseres Werkes.

* Genossen unserer Parteiorganisation, die wir durch einen Parteiauftrag verpflichteten, im Wohnbezirk mitzuarbeiten, wollen diese ehrenamtliche Tätigkeit gar nicht mehr aus ihrem Tagesrhythmus streichen. Sie möchten dabei sein, weil es Spaß macht, Anerkennung bringt und beides — die Arbeit im Werk und das Schaffen im Wohnbezirk — einfach zusammengehört.

Leserbriefe

(Fortsetzung von Seite 743)

höhere Produktionsergebnisse erreicht werden können, und die LPG-Mitglieder beschlossen, weitere 1000 dt Milch mehr zu produzieren und somit 14 000 dt Milch je Jahr zu erreichen. Die Wiendorfer Genossenschaftsbauern sagen: „Nur mit Taten können wir unsere Republik stärken und den Imperialismus in die Schranken weisen.“

Im ersten Halbjahr wurde eine sehr gute Leistung — 2663 kg Milch je Kuh — erreicht. Hierbei hat sich die ständige Auswertung der Wettbewerbsergebnisse in

der Parteigruppe, der Mitgliederversammlung der Grundorganisation sowie in den Brigade- und Vollversammlungen der Genossenschaft positiv ausgewirkt. Die Melker sagen: „Wenn die Ergebnisse ständig beraten und ausgewertet werden — das spornt an. Wir wissen, daß unsere Meinung gefragt ist.“ Sie verweisen aber auch darauf, daß sich die Leitungsmethoden verbessert haben. Der Vorsitzende kommt zu ihnen, berät sich mit den Melkern und rechnet ihnen vor, wieviel Grund- und Kraftfutter sie je Tag und Tier erhalten und

welche Milchmenge damit erzeugt werden kann.

Als entscheidenden Faktor werten die Genossen die lebendige Wettbewerbsführung und die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand der LPG. Sämtliche Probleme werden gemeinsam beraten.

Die Erfahrungen der Wiendorfer stehen zur Zeit im ganzen Kreis im Mittelpunkt der Plandiskussion für das Jahr 1975.

Siegfried Olschewski
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Bützow